

**Glosse: SCHÖNE BESCHERUNG**

Jeder weiß: für brave Kinder hat der Weihnachtsmann immer einen prallen Sack voll schöner Gaben. Und wenn sie sich christdemokratisch nennen, füllt er den Sack mit echter Schweizer Schokolade direkt vom anonymen Nummern-Konto. Und die Hessen und die Frankfurter waren ganz besonders brav: gleich zweimal kam der dicke Segen für die Landes- und die Stadtpartei! Und wie die kleinen Kin-

der staunen wir und reiben uns die Augen ob des Wunders, dass in regelmäßigen Abständen in Testamenten an das Wohlergehen der Christdemokraten gedacht wird.

Das Geld hat die CDU, die Bescherung haben wir alle. Denn es wird wieder verallgemeinert werden, dass es „in der Politik“ halt so ist. Aber vielleicht folgt noch ein Wunder und alles wird aufgeklärt. Wir glauben doch an den Weinachtsmann!!!

*Frohe Weihnachten*



*und ein gesundes und  
erfolgreiches Jahr 2000*

*wünscht Ihnen Ihre*

**WIR - Redaktion und die  
SPD Nieder Erlenbach**

# Wir

## In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



9/10/99

November/Dezember

**Liebe Erlenbacherinnen,  
liebe Erlenbacher,**

selten liegt es an den Politikern, dass eine Maßnahme viel länger dauert, als von den Bürgern gewünscht. Vieles wird schlicht in der Verwaltung „ausgebremst“. Und da hilft nur Hartnäckigkeit. Jüngstes Beispiel hierfür ist das Thema Trauerhalle auf dem neuen Friedhof (ein echtes November-Thema). Kaum hatte der Ortsbeirat nachgebort, wann den endlich die Ausschreibung für die lange versprochene Trauerhalle kommt (siehe letzte WIR), schon war am 12. Oktober im Amtsblatt die Ausschreibung veröffentlicht. Purer Zufall?

Auch für unser Rathaus gab es inzwischen eine Ausschreibung für die Putzarbeiten an der Fassade - nur eine Woche später. Mehr darüber im Inneren dieser Ausgabe.

Übrigens: Dies ist eine Doppelausgabe über zwei Ortsbeiratssitzungen. Aus Zeitknappheit war die Fertigstellung für die Novemberausgabe erst kurz vor der Dezembersitzung - und da hat WIR zusammengefasst.

**Aus dem Ortsbeirat**

Eine Unterschriftenliste wurde dem Ortsvorsteher in der November-Sitzung von Anwohnerinnen und Anwohnern der Straße Am Steinberg überbracht. Sie fordern Maßnahmen gegen den Durchgangsverkehr nach Dortelweil West. Offenbar nutzen immer mehr diesen Schleichweg, um in ihr neu erbautes Domizil in Bad Vilbel zu kommen.

Als erste Maßnahme werden verstärkte Kontrollen gefordert, aber es soll auch eine Schranke im Hohlweg vor der Unterführung unter der B3 angebracht werden. Da dies nicht mehr Frankfurter Stadtgebiet ist, wurde der Ortsvorsteher gebeten, an das Ordnungsamt zu schreiben, damit diese sich mit der Stadt Bad Vilbel in Verbindung setze ... Man merkt schon: ein Schnellschuss wird dies sicher nicht.

Der Ortsvorsteher informierte darüber, dass im Jahre 2000 DM 5000,00 für die Errichtung von Basketballständen an der Skateboard-

Anlage und DM 2000,00 für deren Instandhaltung bereit gestellt werden sollen. Ebenso sollen für den Spielplatz An den Bergen DM 20.000,00 für die Neuanschaffung von Spielgeräten und DM 10.000,00 für Instandsetzungsarbeiten zu Verfügung stehen sollen. Gut, dass es auch wieder Geld für Kinder und Jugendliche gibt.

In der Novembersitzung wurden dann folgende Anträge verabschiedet:

- An der Einfahrt Ost der Umgehungsstraße soll Tempo 80 erst nach der Einfahrt erlaubt sein (Anlass war ein tödlicher Unfall, SPD).
- An allen Einfahrten sollen die Bankette hergerichtet werden und die Straßenbegrenzungspfähle ersetzt werden (CDU).
- Ebenfalls an der Zufahrt Ost soll vor der Agip-Tankstelle der Geländestreifen in Ordnung gebracht werden und Ablagerungen untersagt werden (CDU).
- Der Flächennutzungsplan soll beim Umlandverband gemäß den Beschlüssen geändert werden (Umwandlung des Gewerbegebiets West in allgemeines Wohngebiet (CDU).

Die Dezembersitzung war eine der kürzesten Sitzungen unseres Ortsbe-

rates überhaupt. Es lag nicht an mangelnden Anträgen - aber die Bürgerfragestunde war schon ausgesprochen kurz, und bei den Anträgen herrschte so viel Einigkeit, dass es keiner großen Debatten bedurfte. Verabschiedet wurden folgende Anträge:

- Erneut wird der Einsatz von Midi-Bussen auf der Linie 65 gefordert (CDU) Otfried Reinhardt von der SPD wies darauf hin, dass dieser Antrag schon 1995 und auch 1996 gestellt wurde, aber es könne nie schaden, dies immer wieder zu fordern (siehe auch Seite 4: Hartnäckigkeit).
- Unveränderte Öffnungszeiten für die Verwaltungsstelle auch nach dem Eintritt in der Ruhestand der jetzigen Leiterin wird gefordert (CDU).
- Streumittelbehälter der FES in Nieder Erlenbach sollen wieder aufgestellt werden (CDU).
- Die Prüfsysteme an der Kläranlage in Ober-Erlenbach sollen verbessert werden, weil es zu einem erneuten Fischsterben aufgrund von Zyanid-Einleitungen kam (SPD).

Zu den Anträgen finden Sie auf der folgenden Seite weitere Erläuterungen. Die nächste Ortsbeiratssitzung mit Neujahrsempfang wird am 18.01.2000 stattfinden.

## TERMINE

- 19.12.: Weihnachtsfeier der Sängervereinigung im Bürgerhaus.
- 24.12.: Weihnachtsbaum schmücken, Zeit für die Familie haben.
- 31.12.1999: Die Nacht! Und da doch mehr zu Hause bleiben als gedacht: In der Innenstadt läuft ein Riesenprogramm, es lohnt sich.
- 01.01.2000: Läuft Ihre Kaffemaschine und der Videorecorder noch? Dann können Sie beruhigt zum Neujahrsklavierkonzert des evangelischen Singkreises in die Kirche gehen.
- 18.01.: Neujahrsempfang des Ortsbeirates um 20 Uhr im Bürgerhaus.

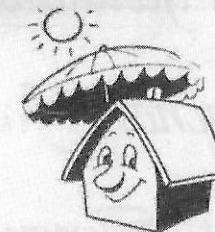
## Müllgebühren

An der CDU gescheitert ist der Vorschlag des Bürgermeisters Achim Vandreike (SPD), aufgrund des besseren Steueraufkommens die Müllgebühren in den nächsten beiden nicht zu erhöhen. Kämmerer Glaser argumentiert, die Gebührenlast habe auch der Gebührendzahler zu tragen. Recht hat er - aber soll er nur die Lasten tragen oder hat er auch Anspruch auf die Vorteile und Erträge? Vor wenigen Jahren wurden 49 % der Stadtreinigung für 70 Millionen an die Firma Rehtmann verkauft. Dieser Firmenwert von 70 Millionen wurde aus Gebühren der Müllabfuhr und Straßenreinigung erwirtschaftet, vom Kämmerer wurden die Einnahmen aber im allgemeinen Haushalt verbraten und nicht dem Gebührendzahler rückerstattet. Was macht der Kämmerer, wenn ein Gebührendzahler seinen Anteil am Erlös einklagt? Wahrscheinlich wird er dem Vorschlag des Bürgermeisters folgen müssen.

## Franco Botteon

Ihr Spezialist für die Sachversicherung:

- ▶ Hausrat
- ▶ Privat-Haftpflicht
- ▶ Gebäudeschutz



**Hanse-Merkur**  
Versicherungsgruppe 

Bornweg 12 · 60437 Frankfurt  
Telefon 06101/419 42  
Telefax 06101/420 74

## SPD FÜR EINE SOZIALE STADT

Man kann es fast symbolisch sehen: pressewirksam greift die Oberbürgermeisterin zur Farbe und übertüncht Graffiti-Schmierereien. Das ist zwar richtig, denn sie müssen weg, weil die meisten wenig künstlerisch sind und Wohnhäuser verschandeln. Aber es ist nur ein Übertünchen. Wenn die **SPD** für den Haushalt 2000 / 2001 Anträge stellt, die die Ursachen bekämpfen sollen, tut sich die CDU schwer.

Insbesondere für die großen Wohnsiedlungen will die **SPD** was tun: sie sollen mehr als Heimat begriffen werden, in der man sich wohl fühlt. Und dort, wo man sich wohl fühlt und zu Hause ist, geht man auch sorgfältiger mit den Dingen um. Für Sanierungen sollte es Geld geben, das Zusammenleben durch Förderung von Mieterinitiativen und ein jährlicher Nachbarschaftspreis für die besten Ideen und deren Umsetzung geben.

Mit den Wohnungsbaugesellschaften soll geprüft werden, ob es nicht sinnvoll ist, einen Konfliktlöser einzurichten als direkten Ansprechpartner für die Mieter. Und ein Projekt „Schnelle Hilfe“ soll das Wohnumfeld verbessern.

An diesem Programm für „Neue Nachbarschaft“ sollen sich auch die Wohnungsbaugesellschaften beteiligen, denn auch sie profitieren da-

von: wo die Mieterinnen und Mieter selbst auf ihre Umgebung achten, weil es ihre Heimat ist, wird es auch weniger Zerstörung und Schmierereien geben. Alles Illusion der Sozis? Nein, es gibt hierfür in Frankfurt schon Beispiele, an denen man die positiven Aspekte messen kann.

Warum also der Widerstand in der CDU? Zum einen, weil es halt eine Haushaltsausweitung ist, zum anderen sicher, weil es eine Idee der **SPD** ist, die sie selbst nicht hatte. Da die SPD in den Verhandlungen aber hartnäckig blieb, mussten die Christdemokraten am Ende doch zustimmen, um den Haushalt verabschieden zu können. Zwar musste die SPD bei der Höhe des Betrages etwas nachgeben, aber der Anfang ist gemacht. Für die Zukunft gilt: nicht übertünchen, sondern die Ursachen ergründen und beseitigen.

## PARLATEENS SCHNUPPERN POLITIK

Seit einigen Jahren lädt die SPD-Fraktion im Römer Schülerinnen und Schüler dazu ein, eine Politikerin oder einen Politiker für gut einen Monat auf Schritt und Tritt zu begleiten, um mit zu erleben, wie der politische Alltag der ehrenamtlichen Politiker abläuft. So ganz klappt das natürlich nicht, denn die Zeit für Schule und andere Verpflichtungen begrenzt auch Schülerzeit. Dennoch: jedes Jahr ist eine Gruppe dabei mit unterschiedlichem Interesse. Interesse? WIR anrufen!

## KOMMENTAR

Die Ortsbeiräte stecken manchmal in einem Dilemma: Bürgerwünsche werden an sie heran getragen, und sie versuchen diese so gut wie möglich umzusetzen, wenn sie selbst davon überzeugt sind.

So war auch der tödliche Unfall an der östlichen Einfahrt nach Nieder Erlenbach ein Anlass für einen Antrag. Eigentlich war der Unfall sicher nicht durch eine falsche behördliche Planung oder Entscheidung verursacht, sondern durch menschliches Versagen. Dennoch kam dabei heraus, dass die Autofahrer beim Verlassen von Massenheim aufgefordert werden, auf's Gaspedal zu treten. Da auf der anderen Straßenseite nur 60 km/h erlaubt sind, fordert der Ortsbeirat diese Geschwindigkeit auch von Massenheim bis zur ersten Einfahrt.

Ein „Klops“ ist die Tatsache, dass die Ortsbeiräte nur zufällig erfahren, dass die Leiterin der Verwaltungsstelle im alten Rathaus Ende des Jahres in den Ruhestand tritt. Zu Recht befürchten manche, dies könne Anlass dafür sein, die Öffnungszeiten vielleicht ein wenig zu reduzieren. Interessant ist, dass die Anfrage hierzu von der CDU kam, denn schließlich gehört der zuständige Personaldezernent ja ihrer Partei an.

Ein noch „dickerer Klops“ ist das Verschwinden der Streumittelbehälter. Die FES hat sie einfach ohne Informa-

tion entfernt - keine Service-Leistung eines Service-Betriebes! Die Argumente des Unternehmens kann man aber wohl nachvollziehen: Es wurde beobachtet, dass die Behälter unmittelbar nach ihrer Füllung teilweise komplett wieder geleert wurden. Meist von Firmen, die das Material zum Streuen ihres Firmengeländes nutzten oder sogar weiterverkauften! Hier bereicherten sich private an öffentlichen Gebührenmitteln. Das ist kein Deut besser, als wenn Politiker sich privat bereichern - es ist der gleiche Vorfall.

Ob die Entscheidung aber richtig ist, nicht die einzelnen Missetäter anzuzeigen, sondern alle Frakfurterinnen und Frankfurter „abzustrafen“, bleibt mehr als zweifelhaft!

Gert Wagner

## Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos  
Fax: 06101-408790.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

## Geld für Nieder Erlenbach

Sind es die stärker sprudelnden Steuereinnahmen oder naht der Wahlkampf 2001? Auf jeden Fall gibt es Geld auch für unseren Stadtteil an verschiedenen Stellen:

- Im Jahr 2000 erfolgt die Grundsanierung der Niedereschbacher Straße.
- Geld für neues Spielgerät am Spielplatz An den Bergen und am Ende der Straße Alt Erlenbach (siehe Bericht aus dem Ortsbeirat).
- Die Ausschreibung für die neue Trauerhalle ist erfolgt. Baubeginn soll schon Ende November sein, die Fertigstellung Ende März 2000.
- Von der 9. Bis zur 11. Kalenderwoche 2000 soll auch das alte Rathaus neu verputzt werden.

Was auch immer der Anlass für die vielen Aktivitäten sein mag: unserem Stadtteil tut es gut. Und für unsere Ortsbeiräte ein Zeichen dafür, dass Hartnäckigkeit und immer wieder nachfassen langfristig zum Erfolg führt.

## VEREINE: HÖHERE EINTRITTS- PREISE ERLAUBT!

Die Saalbau GmbH und die Stadt Frankfurt erlauben den Vereinen nun Eintrittspreise für bezuschusste Veranstaltungen bis zu DM 30,00 zu erheben. Bisher lag die Grenze bei DM 22,00-

Vereine erhalten verbilligte Mieten bei der Saalbau GmbH, wenn sie bei Veranstaltungen die genannte Preisobergrenze nicht überschreiten. Die Heraufsetzung der Preisgrenze ist zwar nicht schön für die Gäste von Veranstaltungen, sie hilft aber den Vereinen, mehr Einnahmen durch eigene Veranstaltungen zu erzielen.

## ERFOLGREICHE SAMMLUNGEN

Eine Sammlung bei der Veranstaltung am Volkstrauertag in Nieder Erlenbach erbrachte 420,00 DM, die dem Bund für Kriegsgräberfürsorge überwiesen werden.

Der Erlös aus dem Weihnachtsbasar des CDU Ortsverbandes betrug in diesem Jahr DM 4400,00, die wie üblich ebenfalls sozialen Zwecken zur Verfügung gestellt werden. Die Veranstalter danken all denen, die zu diesen Erfolgen beigetragen haben.

Rund um  
Nieder  
Erlenbach

## FRANKFURTER ADVENTSSINGEN

Einmal im Jahr trifft sich halb Erlenbach (und andere Frankfurter und Bad Vilbeler oder Bad Homburger) in der Innenstadt: Wenn der Frankfurter Sing- und Spielkreis sein Adventssingen veranstaltet. Für einige ist dies der eigentliche Beginn der Weihnachtszeit.

In diesem Jahr trat kein Gastchor auf: die jungen Damen übernahmen allein den vokalen Teil. Dafür wurde ein wenig mehr Gewicht auf instrumentale Ergänzung gelegt. Und obwohl es beim Chor viele neue junge Gesichter gab, bot er dank seines Chorleiters Heinz Marx die gewohnte Qualität. Erstaunlich ist auch immer wieder das Können und die Bereitschaft zur Unterstützung durch den bekannten Organisten Manfred Hoffmann oder die beiden amerikanischen Trompeter, deren glasklare Töne in der Heilig-Geist-Kirche einen guten Widerhall finden.

Natürlich wären hier noch mehr zu nennen, die immer wieder engagiert dabei sind. Wichtig ist aber eines: allen Beteiligten und den Gästen macht es Spaß, was sich an der immer gut besetzten Kirche zeigt. Und wenn man anschließend noch mal über den Weihnachtsmarkt bummelt, dann kann es allmählich Weihnachten werden.

## KINDER UND JUGEND IM STADTTEIL

Einen ausführlichen Bericht über den Bestand an offenen Freizeistätten und Abenteuerspielplätzen und über aufsuchende Jugendarbeit hat Sozialdezernent Achim Vandreike vorgelegt.

Hieraus ergeben sich für unseren Stadtteil folgend Zahlen, die die Jahre 1984 und 1997 vergleichen:

Die Bevölkerung stieg von 3424 auf 3799 Einwohner. Die Altersgruppe der bis sechsjährigen stieg in diesem Zeitraum um 18 auf 223, die 6 bis 14-jährigen stiegen um 39 auf 315, dagegen nahmen die Jugendlichen von 14 bis 21 Jahren um 90 auf 280 Personen ab. Dieser Rückgang ist erheblich höher als im übrigen Stadtgebiet.

Als Kinder und Jugendclub gibt es nur den der Evangelischen Kirche An der Bleiche, der aber 1984 noch nicht vorhanden war. Insofern hat sich die Situation ein wenig gebessert. Aus diesen Erkenntnissen wird geschlossen, dass es für unseren Stadtteil zumindest keinen dringenden Bedarf an weiteren Jugendeinrichtungen gibt und zunächst andere Stadtteile zu bevorzugen sind. Wird manchem nicht gefallen, ist aber realistisch.